

Zeitschrift: Botanica Helvetica
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 102 (1992)
Heft: 2

Nachruf: Josef Aregger zum Gedenken : 18. April 1910 - 9. Februar 1992
Autor: Ruoss, Engelbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

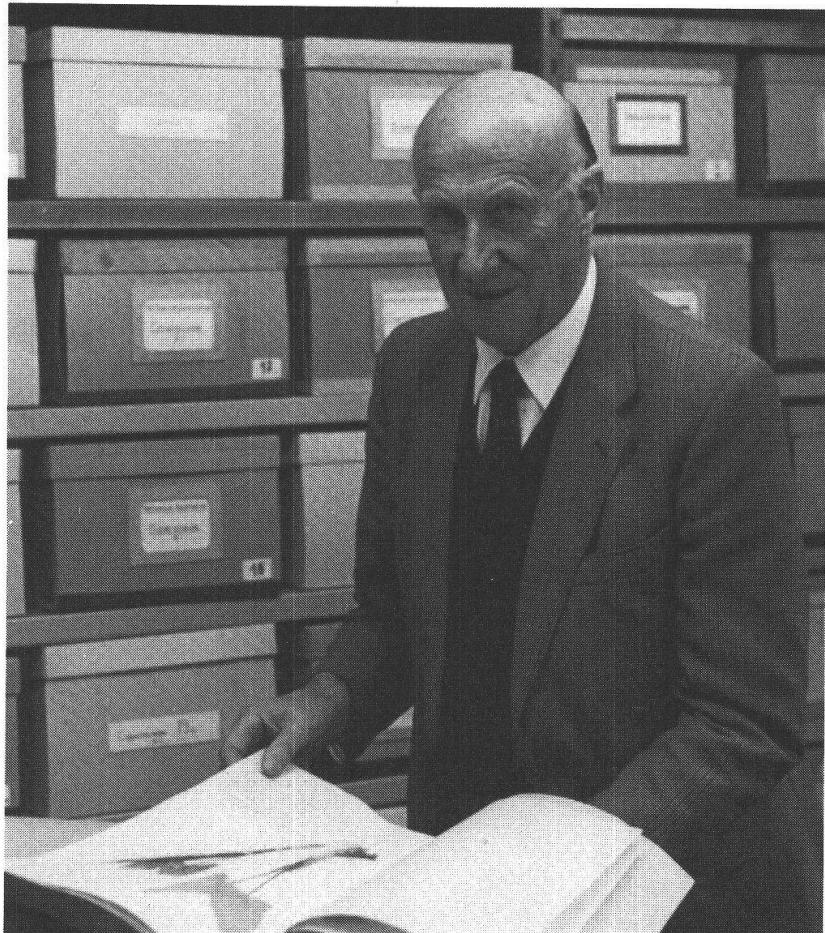
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Josef Aregger zum Gedenken

18. April 1910–9. Februar 1992

Am 9. Februar 1992 starb in Luzern Dr. Josef Aregger-Mattmann. Nach einem langen, reich erfüllten, interessanten Leben ohne nennenswerte Krankheiten mußte er am Silvester 1991 notfallmäßig ins Spital eingeliefert werden, wo er sechs Wochen später starb. Mit ihm verlor die Zentralschweiz einen bedeutenden Lehrer, Floristen, Naturforscher und Naturschützer; seine Begeisterung für die Botanik prägte sein Leben.

Josef Aregger wurde am 18. April 1910 in Entlebuch als ältestes von zehn Kindern geboren. Nach der Grundschule besuchte er das Lehrerseminar Hitzkirch und ließ sich zum Lehrer, später in Freiburg, Dijon und Paris zum Sekundarlehrer ausbilden. Ab 1936 wirkte er in Flühli (LU) während 20 Jahren als Sekundarlehrer; sein besonderes Interesse galt der Pflanzenkunde. Während der Kriegsjahre kam Maria Mattmann als seine Stellvertreterin nach Flühli. Sie wurde seine Lebensgefährtin, und der Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter. Von seinem Mentor Dr. med. Hans Portmann ermuntert, begann er die Flora des Entlebuchs zu studieren. In den späten 40er Jahren besuchte

Josef Aregger während der Sommerferien die Universität Freiburg, wo er 1949 das Naturwissenschaftsstudium bei Prof. A. Ursprung mit einer Dissertation über „Floren-elemente und Pflanzenverbreitung im Entlebuch und in den angrenzenden Gebieten Obwaldens“ abschloß. Ab 1956 bis zu seiner Pensionierung 1975 wirkte Dr. Josef Aregger als Professor an der Kantonsschule Luzern und als Konservator des Naturhistorischen Museums Luzern.

Sein Hauptinteresse galt der Flora seiner engeren Heimat. Bis kurz vor seinem Tod veröffentlichte er Beiträge über die Pflanzenwelt des Entlebuchs. Seine umfassendste Arbeit war die „Flora der Talschaft Entlebuch und der angrenzenden Gebiete Obwaldens“ (1958). 1961 übernahm Josef Aregger als Konservator das „magazinierte“ Naturhistorische Museum des Kantons Luzern und kämpfte 13 Jahre lang für eine Wiedereröffnung des Museums. Kurz nachdem er dieses Ziel erreicht hatte, übergab er seinem Nachfolger, Dr. Peter Herger, die Leitung des Natur-Museums und widmete sich fortan seinem botanischen Lebensziel, der Herausgabe einer Kantonsflora.

Die Naturforschende Gesellschaft Luzern hatte bereits 1938 eine Floristische Kommission gegründet und diese mit der Herausgabe einer Kantonsflora beauftragt. 1985 erschien die „Flora des Kantons Luzern“ als 600seitiges Übersichtswerk, illustriert mit Photos, Zeichnungen und Verbreitungskärtchen sowie mit detaillierten Angaben über rund 1800 Pflanzenarten. Als Präsident leitete Josef Aregger mehr als 40 Jahre lang die intensive Feldarbeit der Mitglieder der Floristischen Kommission. Die Luzerner Flora fand weit über die Kantongrenzen hinaus Beachtung und inspirierte andere Kantone zu ähnlichen Werken.

Mit bewundernswerter Ausdauer und Begeisterung leitete Josef Aregger bis ins hohe Alter botanische Exkursionen und gab seine vielfältigen Kenntnisse der Luzerner Pflanzenwelt an viele Botaniker, Schüler, Schülerinnen und floristisch Interessierte weiter. Nie scheute er weite, beschwerliche Wege, um seltene Funde zu überprüfen oder sie interessierten Floristen zu zeigen. Für viele waren seine Exkursionen ein besonderes, unvergessliches Erlebnis, sei es, um Standorte von Besonderheiten wie *Juncus stygius* oder *Erica tetralix* in den Entlebucher Hochmooren zu besuchen, oder um die Flora der Voralpen zu bestaunen. Bei unzähligen, humorvoll vorgetragenen Referaten und Exkursionen verstand er es, Neugierde und Begeisterung der Teilnehmer für die heimische Pflanzenwelt zu wecken. Zahlreiche Diplomarbeiten und floristische Veröffentlichungen entstanden unter seiner Anleitung. Er war in engem Kontakt mit Botanikern und regionalen Botanischen Gesellschaften der ganzen Schweiz, die ihn als ortskundigen Führer in der Zentralschweiz schätzten oder seine Kenntnisse für floristische Kartierungen in Anspruch nahmen.

Sein Herbarium mit rund 10 000 Belegen, vor allem aus der Innerschweiz, vermachte er dem Natur-Museum Luzern (NMLU), wo auch die Belege der „Flora des Kantons Luzern“ hinterlegt sind. Ihre Bearbeitung schloß er 1991 ab. Bis zu seinem Tode arbeitete er noch regelmäßig als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Natur-Museum und nahm regen Anteil am Museumsleben.

Josef Aregger war bei diversen Vereinsgründungen beteiligt und engagierte sich während Jahren an vorderster Front. In der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft (SBG) und in der Naturforschenden Gesellschaft Luzern (NGL) war er während 54 Jahren nicht nur ein treues, sondern auch aktives Vereinsmitglied. Er leitete mehrere Exkursionen, mit Vorliebe in seine Heimat, das Entlebuch, und organisierte 1975 die Frühjahrsversammlung der SBG, verbunden mit einer Exkursion ins Luzerner Seetal. Für seine botanische Tätigkeit und seinen Einsatz wurde er 1977 zum Ehrenmitglied der Botanischen Gesellschaft ernannt. Als unermüdlichen Förderer der Naturforschung in der Zentralschweiz

kannte man ihn auch in der NGL, deren Vorstand er rund 30 Jahre angehörte und die er während zehn Jahren präsidierte. 1972 organisierte er die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) in Luzern.

Als Delegierter der SNG nahm er während 15 Jahren Einsitz im Stiftungsrat der Amrein-Toller Stiftung des Gletschergarten Luzern, die er auch elf Jahre präsidierte. Er war während 35 Jahren Mitglied der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie (SVBL), organisierte mehrere Exkursionen und Tagungen in der Zentralschweiz und amtete jahrelang als deren Kustos. So ganz im Stillen wurde er von vielen regionalen Vereinen – von denen hier nur einzelne erwähnt werden können – zum Dank für seinen Einsatz zum Ehrenpräsidenten oder -mitglied ernannt.

Bereits als junger Lehrer setzte er sich vehement für den Naturschutz ein. Dreißig Jahre in der Naturschutzkommision der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 37 Jahre als regionaler Oberaufseher des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, zwölf Jahre in der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommision, zehn Jahre als Mitglied der Beratenden Kommission der EAWAG Dübendorf sind Beweis für seinen beharrlichen Einsatz. Die Förderung der Naturkunde, die Erforschung der Natur sowie deren Schutz waren die primären Anliegen des begeisterten und gewissenhaften Botanikers, die er bis ins hohe Alter unermüdlich verfocht. Trotz der arbeitsintensiven Jahre, die er großenteils mit seiner Familie in Ebikon verbrachte, blieb Josef Aregger stets mit seiner engsten Entlebucher Heimat verbunden. Als eine seiner letzten Arbeiten erschien in seinem 80. Lebensjahr die Beschreibung der „Pflanzen und Tiere im Napfgebiet“ in einem Büchlein über seine Heimatgemeinde Romoos.

Die wichtigsten Publikationen von Josef Aregger:

- 1950 Florenelemente und Pflanzenverbreitung im Entlebuch und in den angrenzenden Gebieten von Obwalden. – Dissertation, Universität Freiburg, 135 S.
- 1958 Flora der Talschaft Entlebuch und der angrenzenden Gebiete Obwaldens. – Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen. – Buchdruckerei Schüpfeheim, 296 S.
- 1972 Der Pilatus: Geschichtliches – Naturwissenschaftliches. – Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 9–27.
- 1978 Natur-Museum Luzern. – Mitteilungen Naturf. Ges. Luzern, 26: 3–130.
- 1985 Flora des Kantons Luzern – Bearbeitet von der Floristischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 606 S.

Engelbert Ruoss